

**Projektbericht des Büros für Rückkehrhilfen  
15 Jahre EU-Projekt Coming Home**

**Tätigkeitsbericht im Projektzeitraum  
01.12.2013 – 31.12.2014**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02660**

1 Anlage

**Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 05.05.2015**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

Das Büro für Rückkehrhilfen im Sozialreferat erhält für sein Projekt Coming Home Fördergelder von der Europäischen Union. Eine Förderung ist seitens der EU stets mit der Anforderung verbunden, dass die Projektergebnisse und Erfolge nicht nur lokal von Nutzen sind sondern positive Auswirkungen auf andere Regionen und Länder in Europa haben.

Die Projektanträge für eine Fortsetzung von Coming Home werden seit nunmehr 15 Jahren bewilligt. 2,5 Mio. Euro hat die EU hier bisher investiert. Das bedeutet, der europäische Mehrwert des Projektes wird gesehen. Worin besteht dieser Wert bei einem Projekt, in dem es zunächst darum geht, Flüchtlingen aus München und Umgebung bei der Rückkehr in ihre Heimat zu helfen?

Die Langzeitförderung ermöglichte, Methoden und Standards für die Rückkehrberatung zu erarbeiten und zu erproben. Individuelle Hilfsangebote konnten geschaffen werden, die den Neuanfang in der Heimat unterstützen. Instrumente zur Evaluierung und Messbarkeit von Ergebnissen wurden entwickelt. Im Rahmen eines Qualitätsmanagementprojektes ist eine detaillierte Beschreibung aller für die Rückkehrhilfe relevanten Aufgaben und Vorgehensweisen entstanden. Das Coming Home Projekt hat den Arbeitsbereich Rückkehrberatung professionalisiert.

Die langjährig tätigen, kompetenten Beraterinnen und Berater von Coming Home wissen, welche Rückkehrvorbereitungen und Hilfen für welches Land wichtig sind, und sie stellen sich auf Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit individuellen Bedürfnissen ein.

Das umfangreiche Wissen und die in der Beratungsarbeit gewonnenen Erfahrungen werden im Rahmen von Fortbildungen und Fachkonferenzen weitergegeben. Sie fließen in die Schaffung von Rückkehrberatungsstrukturen in anderen Bundesländern ein, nachdem Bayern das Münchner Modell bereits 2003 übernommen hat und seitdem auch mitfinanziert.

Wie in den meisten Arbeitsfeldern ist man auch beim Thema Rückkehrhilfe auf eine gute Kooperation mit verlässlichen Partnerorganisationen angewiesen. Eine wesentliche Aufgabe im Coming Home Projekt ist daher der Ausbau und die Pflege eines Reintegrationsnetzwerkes. Das Büro für Rückkehrhilfen beteiligt sich an internationalen Projekten, in denen es z. B. um einen Vergleich erfolgreicher Rückkehrförderung geht oder um die Verbesserung von Beratungsangeboten in den Rückkehrländern.

Die Ergebnisse von Coming Home im letzten Projektzeitraum, 01.12.2013 – 31.12.2014, und weitere Arbeitsfelder des Büros für Rückkehrhilfen beschreibt der vorliegende Bericht.

### **Coming Home**

In der Förderperiode vom 01.12.2013 bis 31.12.2014 fanden 509 Beratungsgespräche statt. 314 Personen aus 54 Ländern wurden persönlich beraten und individuell unterstützt, davon kehrten 145 Personen (51 weiblich, 94 männlich) in ihre Heimat zurück. 52 Personen erhielten nach ihrer Ausreise eine weitere Reintegrationsförderung. 24 Personen konnten an Organisationen im Heimatland vermittelt werden. Sie erhielten vor Ort praktische Hilfe, etwa durch Arbeitsvermittlung oder Existenzgründungsförderung.

### **Münchner Rückkehrhilfe**

50.000 € stehen dem Büro für Rückkehrhilfen jährlich zur Verfügung, um Personen zu helfen, die von EU-Hilfen ausgeschlossen sind, etwa EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer oder mittellose Migrantinnen und Migranten ohne Fluchthintergrund. 2014 erhielten 32 Personen (9 weiblich, 23 männlich) eine Rückkehrhilfe aus städtischen Mitteln. Durch die Rückkehrförderung der EU und der Landeshauptstadt konnten Sozialleistungen von rund 400.000 € eingespart werden.

Vier Hilfsprojekte in Rückkehrländern wurden ebenfalls aus diesem Budget unterstützt.

„Afghanistan – Land der Sehnsucht?“ lautete der Titel einer Veranstaltungsreihe im Herbst 2014, die das Büro für Rückkehrhilfen in Kooperation mit dem Kulturreferat durchführte. Im Mittelpunkt standen die in München lebenden Exilafghanen und die Betrachtung ihrer alten Heimat aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

### **Die Projekte IntegPlan und BeNIP**

Das Büro für Rückkehrhilfen ist neben Coming Home an zwei weiteren EU-Projekten beteiligt, in denen es um die bundesweite Etablierung von Rückkehrberatungsangeboten geht: Im Netzwerkprojekt IntegPlan, „Integrierte Rückkehrplanung“, werden Fachtagungen und Fortbildungen organisiert, BeNIP, „Behördliches Netzwerk für internationale Projektarbeit im Bereich Rückkehr und Reintegration“ hat die behördliche Kooperation zum Inhalt.

### **Ausblick auf den Projektzeitraum 2015 - 2017**

Das Jahr 2014 war geprägt von einem stark ansteigenden Zuzug von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Das Thema Rückkehr geriet dabei aus dem öffentlichen Blickfeld. Das Interesse an einer Rückkehrförderung blieb jedoch trotz der problematischen Lage in den meisten Heimatländern weiterhin hoch. Die Vorbereitung und die Organisation gestalten sich in manchen Fällen allerdings schwieriger als in den Vorjahren, weil z. B. Botschaften nicht bei der Passbeschaffung kooperieren oder weil Flüge in Krisengebiete nicht möglich sind.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BAMF, hat im Dezember 2014 eine Bund-Länder-Kommission einberufen, die ein Konzept für ein bundesweites „Integriertes Rückkehrmanagement“ erarbeiten soll. Das Konzept soll unter anderem den Ausbau der Beratungs- und Hilfsangebote in Deutschland und in den Rückkehrländern beinhalten. Die Leiterin des Büros für Rückkehrhilfen und die Projektleiterin von Coming Home sind als Expertinnen für die Themen „Freiwillige Rückkehr“ und „Reintegration“ in der Kommission vertreten. Erste Ergebnisse werden auf der Innenministerkonferenz im Juni 2015 vorgestellt und diskutiert.

Zur Fortsetzung von Coming Home über einen Zeitraum von drei Jahren, 01.01.2015 – 31.12.2017, wurde ein Projektantrag im Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds eingereicht. Neue Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit sind u. a. die Herausgabe eines Fachbuchs „Rückkehr- und Reintegrationsberatung“ und die Anbahnung von Kooperationen zwischen Rückkehrhilfeeinrichtungen und Organisationen, die in der Entwicklungszusammenarbeit engagiert sind.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl  
Bürgermeisterin

Brigitte Meier  
Berufsm. Stadträtin

## **III. Abdruck von I. mit II.**

über den Stenographischen Sitzungsdienst  
**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an das Revisionsamt**  
z.K.

## **IV. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, S-III-M**  
**An die Frauengleichstellungsstelle**  
**An die Stelle für Interkulturelle Arbeit**  
**An den Ausländerbeirat**  
**An das Kreisverwaltungsreferat, Ausländerbehörde**  
**An das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Europaabteilung**  
z.K.

Am

I.A.